

# habt ACHT!

News, Wissenswertes und Termine  
aus der Welt des Bundesheeres



EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH  
BUNDESHEER.AT



UNSER HEER

# Großübung in Vorarlberg & Joint Action 2023

**Hubschrauber, Radpanzer, Drohnen: Bei der Übung „Walgau 2023“ trainierten von 6. bis 10. November rund 800 Soldatinnen und Soldaten aus ganz Österreich gemeinsam mit Polizei und Einsatzorganisationen. Kurz darauf ging die Simulationsübung „Joint Action“ vorstatten.**

Das Übungsszenario der „Walgau 2023“ war eine hybride Bedrohungslage, in der Gegner im Untergrund durch Terror und Fehlinformation eine gesellschaftliche Destabilisierung bewirken wollen.

## Vorkehrungen gegen terroristische Angriffe

„Die aktuelle Sicherheitslage und insbesondere der Terroranschlag in Israel zeigen, wie wichtig der Kampf gegen Terrorismus und terroristische Angriffe ist. Unser Bundesheer ist für die Verteidigung unseres Landes zuständig und muss im Krisenfall schnell einsatzfähig sein“, so Verteidigungsministerin Klaudia Tanner. Am ersten Übungstag führen mehrere Fahrzeugkolonnen aus Niederösterreich und der Steiermark in die Salzburger Schwarzenberg-Kaserne.

Nach der Alarmierung, Befehlsausgabe und dem Herstellen der Marschbereitschaft hatten die Reaktionskräfte der 3. Jägerbrigade unter dem Kommando des Jägerbataillons 17 aus Straß vorerst den Marsch von der Südsteiermark und den

anderen Kasernenstandorten in ganz Österreich nach Salzburg zu bewältigen. Am Dienstag, den 7. November verlegten die Fahrzeuge aller Übungsteilnehmer weiter nach Bludenz in die Vorarlberger Walgau-Kaserne.

## Lage verschärfte sich

Am Mittwoch verschärfte sich die Lage im Übungsszenario: Die Reaktionskräfte aus der Walgau-Kaserne wurden zu einer Anschlagdrohung auf ein Schutzobjekt der Energieversorgung im Süden Vorarlbergs gerufen. Eine mit mehreren Radpanzern *Pandur Evolution* ausgestattete Kompanie konnte den Anschlag rechtzeitig verhindern. In Feldkirch wurden von der Feuerwehr allerdings Brandstifter und verdächtiges Hantieren mit Chemikalien für einen Brandanschlag gemeldet. Die ausrückenden ABC-Kräfte des Bundesheers stellten beim Spüren chemische Kampfstoffe fest. Daraufhin musste das gesamte Gerät der Feuerwehr ebenso wie die eigene Ausrüstung dekontaminiert werden.

## Massive Überwachung

Besonders in Feldkirch wurden laut Übungsszenario immer mehr verdächtige terroristische Vorbereitungen gemeldet, so-



dass für Donnerstag, den 9. November eine massive Überwachung der Stadt mit gepanzerten Trupps angeordnet wurde. Dieses „Show of Force“ wurde mit Radpanzern und gepanzerten Mehrzweckfahrzeugen durchgeführt. Die Reaktionskräfte der 3. Jägerbrigade bekamen die Information, dass im Brandnertal bei Bludenz Zivilisten einer Minderheit vor bewaffneten Personen fliehen. Kurze Zeit später erreichten die Kräfte den Einsatzort und konnten die Parteien voneinander trennen. Nach der Versorgung der Schutzsuchenden Personen konnten durch den Einsatz von Drohnen die bewaffneten Kräfte der Konfliktpartei tiefer im Tal aufgespürt und gestellt werden.

## Höhepunkt der Übung „Walgau 23“

Höhepunkt der Übung war ein nächtlicher terroristischer Überfall in einem Supermarkt in Feldkirch. Nach Explosion einer Autobombe im Abendverkauf stürmten schwer bewaffnete Terroristen in den Supermarkt, schossen um sich und nahmen Geiseln. Die Polizei stürmte mit der Sondereinheit „Cobra“ und einem *BvS10 Högglunds* des Jägerbataillons 23 den Markt und befreite die Geiseln.

## Verletzte gerettet

Einige Terroristen flüchteten und wurden im äußeren Sicherungsring der alarmierten Reaktionskräfte überwältigt. Inzwischen konnten die Verletzten mit den Panzern *Pandur Evolution* aus dem Gefahrenbereich gerettet und an die Kräfte des Roten Kreuzes übergeben werden. Um Mitternacht war die Situation geklärt. (ÖBH/red)

## ÜBUNG

„Joint Action 2023“ Im Rahmen der militärischen Landesverteidigung gegen konventionell agierende Gegner übten von 20. November bis 1. Dezember 220 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Landesverteidigungs-, Militär- und Heeresunteroffiziersakademie sowie der Truppe die Einsatzplanung und Gefechtsführung. Die Soldatinnen und Soldaten wurden im hochintensiven Gefecht geschult und weitergebildet. Nach abgeschlossener Einsatzplanung wurden die Pläne in der darauffolgenden Woche im simulationsgestützten Gefecht in die Praxis umgesetzt. (ÖBH/red)



## BUDGET

**Bundesheer bekommt noch mehr Geld** Ursprünglich war geplant, dem Bundesheer in den nächsten vier Jahren Budgetmittel von rund 16 Milliarden Euro zur Verfügung zu stellen. Nun sollen es bis 2027 sogar 18,1 Milliarden Euro sein, wie Verteidigungsministerin Klaudia Tanner und Brigadier Dietmar Schinner, Leiter der Budgetabteilung im Verteidigungsministerium, jüngst im Rahmen einer Pressekonferenz bekanntgaben. Verteidigungsministerin Klaudia Tanner möchte mit dem Geld den eingeschlagenen Investitionspfad im Rahmen des „Aufbauplans 2032+“ weiter fortsetzen.

Das Heer kündigte zuletzt unter anderem mit der Aufstockung der AW169-Hubschrauberflotte von ursprünglich geplanten 18 auf 36 Stück, der Nachfolge der

Hercules-Transportflugzeuge mit neuen C-390M-Transportern von Embraer, dem geplanten Zulauf einer zweiten *Black Hawk*-Staffel und dem rund 560 Millionen Euro schweren „Mech-Paket“ zur Modernisierung und Lebensdauerverlängerung der *Ulan*-Schützenpanzer und *Leopard 2*-Kampfpanzer gleich mehrere Großinvestitionen an. Im kommenden Jahr soll nun vor allem in die persönliche Ausrüstung der Soldatinnen und Soldaten, in Digitalisierung, Aufklärung und Kommunikation, die Beschaffung neuer Lkw und neuer *Advanced Jet Trainer* als Nachfolger der Ende 2020 abgestellten *Saab 105OE* sowie in die Aufstockung der *Pandur Evolution*-Flotte „auf mehr als 300 Fahrzeuge“ investiert werden, so Klaudia Tanner im Rahmen des Pressegesprächs. Dafür und für weitere Investitionen stehen dem Bundes-

heer bis 2027 insgesamt 18,1 Milliarden Euro zur Verfügung. Im kommenden Jahr sind es rund vier Milliarden Euro, etwa 700 Millionen mehr als 2023.

Die mehr als 20-prozentige Erhöhung wird vor allem mit „inflationbedingten Anpassungen bei Personalauszahlungen und Preissteigerungen für militärische Güter“ argumentiert. Laut Finanzrahmen soll das Budget dann bis 2027 erstmals sogar auf mehr als fünf Milliarden Euro anwachsen.

„Wir haben schon jetzt das höchste Wehrbudget aller Zeiten“, so Verteidigungsministerin Klaudia Tanner. „In den nächsten Jahren werden wir die Finanzmittel aufgrund der jüngsten drastisch krisenhaften Entwicklungen aber weiter aufstocken.“

Brigadier Dietmar Schinner verwies in seinen Ausführungen vor allem auf den hohen Investitionsanteil des Budgets, der im kommenden Jahr gegenüber 2023 um 66 Prozent steigen soll. „Wir liegen damit sogar über dem NATO-Durchschnitt.“ Die größte Herausforderung sei es nun, so Brigadier Dietmar Schinner und Verteidigungsministerin Klaudia Tanner abschließend, die neuen Gerätschaften auch personell zu besetzen. In einem ersten Schritt werde die Zahl der Ausbildungsplätze an der Militärakademie und der Heeresunteroffiziersakademie aufgestockt, zudem gelte es auch die Zahl der beim Heer beschäftigten Zivilisten zu erhöhen. „Es wird aber definitiv weitere Maßnahmen benötigen, um den enormen Personalbedarf der kommenden Jahre abzudecken.“ (jz)



## AUSLANDSEINSATZ

**Auslandseinsätze verlängert** Am Nationalfeiertag beschloss der Ministerrat die weitere Verlängerung der Auslandseinsätze des Bundesheeres. Etwa 770 Soldaten und 30 Soldatinnen sorgen derzeit in 16 Auslandsmissionen für Stabilität und Sicherheit in Krisenregionen Europas und Afrikas, im Nahen Osten und in der Kaukasusregion. Darüber hinaus hält das Bundesheer in Österreich Verstärkungskräfte für internationale Aufgaben bereit.

Verteidigungsministerin Klaudia Tanner sagte: „Österreich bekennt sich dazu,

aktiv an der Bewältigung von Krisen und zur Sicherung des Friedens an internationalen Friedenseinsätzen teilzunehmen, um den neuen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gerecht zu werden. Die Bewältigung aktueller sicherheitspolitischer Herausforderungen kann nur durch internationale Zusammenarbeit im europäischen Verbund erfolgen. Dies bedeutet, dass neben der Hauptaufgabe, der militärischen Landesverteidigung, auch die Teilnahme an internationalen Friedenseinsätzen eine bedeutende Priorität für das Bundesheer darstellt. Österreichs Soldatinnen und Soldaten

haben sich dabei immer als verlässliche Partner erwiesen. Ich freue mich, dass wir als Regierung diesen Weg weiter konsequent beschreiten.“

**Die Auslandseinsätze des Bundesheeres**

Seit 1960 waren mehr als 100.000 Frauen und Männer in über 100 verschiedenen Einsätzen im Ausland: unter der Obhut der UNO, zunehmend auch der EU, der NATO, der OSZE oder anderer Organisationen. So versehen Soldatinnen und Soldaten beispielsweise aktuell in den drei großen Auslandsmissionen

Österreichs unter Leitung der Europäischen Union in Bosnien und Herzegowina, unter NATO-Führung in der Kosovo-Mission und in der Blauhelm-Mission der UNO im Libanon ihren Auslandseinsatzdienst.

Mit Beginn der 1990er-Jahre gehören die Auslandseinsätze – nach der militärischen Landesverteidigung – zu den Hauptaufgaben des Bundesheeres. Diese hohe Bedeutung der Auslandseinsätze hat auch in vielen Bereichen Auswirkungen auf die militärische Organisation und Ausbildung. (red)



## UMFRAGE



### Bevölkerung beurteilt Leistungen des Bundesheeres positiver als im Vorjahr

Seit vier Jahren führt das Verteidigungsministerium jährlich Umfragen durch, um herauszufinden, wie die österreichische Bevölkerung die Sicherheits- und Bedrohungslage in Österreich, Europa und weltweit wahrnimmt. Außerdem werden die Ansichten der Bevölkerung zur Verteidigungspolitik und die Bewertung des Images des Bundesheeres erfasst. Wie bereits im Vorjahr wird die Sicherheitslage bei der österreichischen Bevölkerung pessimistischer wahrgenommen als in den Jahren zuvor. Die Um-

frage zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine positivere Beurteilung des Bundesheeres, hinsichtlich der Leistungen, Ausbildung und Ausrüstung. Ebenso ist die Attraktivität des Bundesheeres als Arbeitgeber gestiegen.

Verteidigungsministerin Klaudia Tanner: „Die ‚Mission Vorwärts‘ hat das Ziel, das Bundesheer stark im 21. Jahrhundert ankommen zu lassen, um für alle Bedrohungsszenarien bestmöglich gerüstet zu sein. Wir haben jetzt die Mittel, um Fähigkeiten der militärischen Landesverteidigung gemäß dem „Aufbauplan

2032+“ zu stärken und Waffengattungen der Landstreitkräfte, Luftstreitkräfte, Cyberkräfte und Spezialeinsatzkräfte zu modernisieren. Die ‚Mission Vorwärts‘ spiegelt sich auch in der Umfrage zum sicherheitspolitischen Meinungsbild der Bevölkerung wider.“

Rund 70 Prozent befürworten die Budgeterhöhung für das Bundesheer und den Einsatz der Budgetmittel zur Verbesserung der Mobilität, Ausrüstung und Autarkie der Kasernen. Ebenso gab ein Großteil der Bevölkerung an, dass das Bewusstsein für die Bedeutung der

Landesverteidigung gestärkt werden sollte. Etwa 80 Prozent sind dafür, dass schulpflichtige Jugendliche in der Schule über den Sinn und die Aufgaben des Bundesheeres informiert werden sollten. Die Zustimmung zur Neutralität bleibt weitgehend unverändert, da rund 75 Prozent der Bevölkerung weiterhin dafür sind.

Die Umfrage wurde im September und Oktober vom Linzer Market Institut durchgeführt. Dafür wurden 1.406 Österreicherinnen und Österreicher ab 15 Jahren im Rahmen einer repräsentativen Umfrage befragt. (ÖBH)

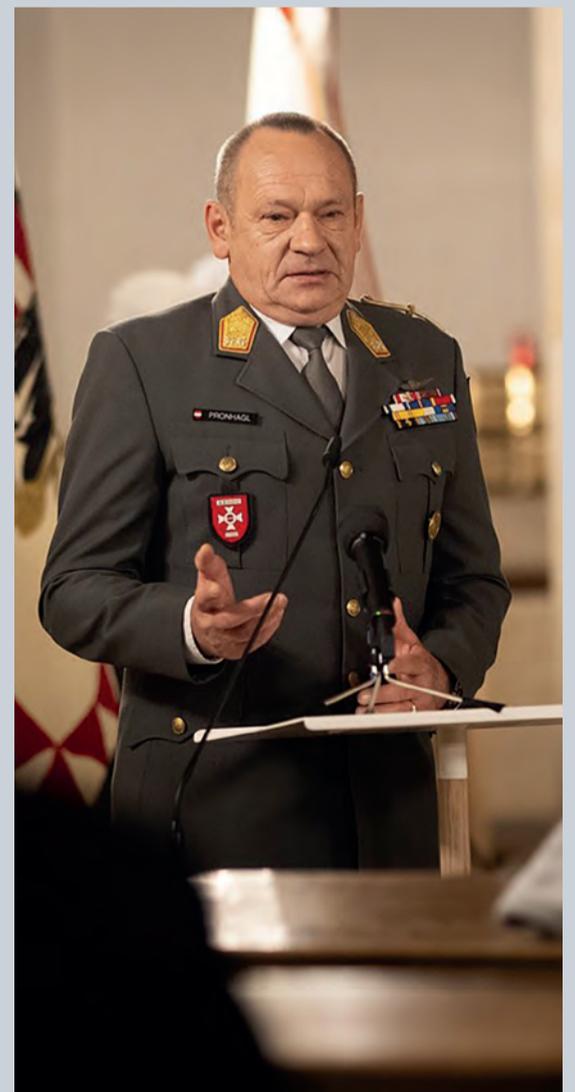
## BUNDESHEER

**Fahnenweihe der Österreichischen Offiziersgesellschaft und Auszeichnung zum „Partner des Österreichischen Bundesheeres“** Am Freitag, den 24. November, fand in der St.-Georgs-Kathedrale in Wiener Neustadt ein militärischer Festakt zur Fahnenweihe und Begründung der Partnerschaft der Österreichischen Offiziersgesellschaft (ÖOG) mit dem Österreichischen Bundesheer statt. Rund 120 Fest- und Ehrengäste aus Militär und Politik wohnten dem Ereignis bei.

Akademiekommandant Generalmajor Karl Pronhagl begrüßte als Hausherr alle Gäste, darunter die Stifterin, Frau Bundesminister für Landesverteidigung, Klaudia Tanner. Nach der Segnung der neuen Fahne durch den Militärbischof Werner Freistetter, Militärsuperintendent Karl-Reinhardt Trauner und den Erzpriester Roman Fischer kam es zur Benagelung.

Der feierliche Festakt wurde durch die Militärmusik Niederösterreich musikalisch umrahmt. Als Höhepunkt der Veranstaltung übergab Frau Bundesminister Klaudia Tanner die Fahne der Österreichischen Offiziersgesellschaft an den Präsidenten der ÖOG, Brigadier Erich Cibulka.

Gleichzeitig wurde an diesem Tag die Partnerschaft zwischen der ÖOG und dem Österreichischen Bundesheer urkundlich begründet als Ausdruck der seit Jahrzehnten andauernden produktiven Zusammenarbeit. (ÖBH/red)



## BUNDESHEER

### Bundesheer kauft bei Kärcher Futuretech ein

Nachdem sich das Unternehmen zuletzt über eine größere Order der deutschen Bundeswehr für Mittel zur radioaktiven, biologischen und chemischen Dekontamination freuen durfte, ging nun auch eine Bestellung des Bundesheers ein. Kärcher Futuretech soll Dekontaminationssysteme für einen zweistelligen Millionenbetrag liefern.

Dafür wird das Unternehmen laut eigenen Angaben zunächst ein komplettes Vorserienmodell entwickeln und nach einer Erprobungsphase durch das Bundesheer mehrere Komplettsysteme anfertigen. Die Bestellung umfasst außerdem Anlagen für die österreichische Luftwaffe.

„Mit diesem Auftrag bauen wir unsere Stellung als weltweit führender Hersteller von militärischen Dekontaminationssystemen weiter aus“, erklärt Markus Barner, Geschäftsführer von Kärcher Futuretech. „Wir arbeiten mit einer Art Baukasten, der es uns ermöglicht, über Veränderungen an den einzelnen Komponenten individuell auf Bedürfnisse und Anforderungen der Kunden einzugehen.“

Das für das Bundesheer entwickelte System beinhaltet das technologisch neueste Vakuumdekontaminationsmodul für sensitive Ausrüstung sowie mehrere Systeme zur Dekontamination von Personen, Infrastruktur, Geräten und Fahrzeugen. „Die österreichischen Streitkräfte bekommen damit eine hochmoderne, mobile und sehr schnell einsatzbereite Lösung“, wie es in einer aktuellen Aussendung heißt. Zum Beispiel soll das Modul für die Dekontamination von Menschen innerhalb kürzester Zeit aufgebaut sein.

Im Mittelpunkt der Kundenanforderungen stehen die Mobilität sowie ihre Luftverladbarkeit. Kärcher Futuretech will daher für das Bundesheer besonders leichte Einzelmodule entwickeln, die mit dem Hubschrauber auch in unwegsames Gebiet geflogen werden können. Ebenso soll es möglich sein, die Module auch im Innenbereich von Transportflugzeugen zu befördern. **(red)**



## GROSSKASERNE VILLACH

### Kärnten: Spatenstich für Großkaserne Villach

Vor rund eineinhalb Jahren wurde die Entscheidung zur Zusammenlegung der in Villach stationierten Truppen, des Pionierbataillons 1 aus der Rohr- und Hensel-Kaserne sowie des Führungsunterstützungsbataillons 1 aus der Lutschounig-Kaserne, in eine neue Großkaserne verkündet. Nun erfolgte der Spatenstich für die Neuerrichtung 370 Millionen Euro teuren modernsten Kaserne Österreichs.

Dazu Verteidigungsministerin Klaudia Tanner: „Im Rahmen unserer ‚Mission Vorwärts‘ wollen wir als attraktiver Arbeitgeber unseren Soldatinnen, Soldaten und Zivilbediensteten optimale Rahmenbedingungen zur Erfüllung ihres Auftrages zur Verfügung stellen. Mit dem Bau dieser Kaserne gehen wir einen großen Schritt in die richtige Richtung.“

Aufgrund der Budgeterhöhung ist es möglich, zusätzliche Investitionen zu tätigen. Diese reichen von der Ausstattung als Sicherheitsinsel, über den Bau einer Minensuchhalle, einer Brückenlegergrube, eines Faltstraßenübungsplatzes bis hin zum Bau von Werkstätten- und Garagengebäuden und Lagerhallen. **(red)**



## LUFTSTREITKRÄFTE



### Neues rund um den Leonardo AW169

Ende des vergangenen Jahres ist der erste neue AW169 des Bundesheeres in Österreich gelandet, Ende Oktober übergab der italienische Hersteller Leonardo nun bereits die fünfte Maschine an die rot-weiß-roten Luftstreitkräfte.

Nach der Freigabe zum Flugbetrieb wurde die Maschine laut Angaben des Bundesheeres von Vergiate in Italien auf den Fliegerhorst Fiala-Fernbrugg in Aigen in Ennstal überstellt. Sie wird nun in den Ausbildungsflugbetrieb eingegliedert.

Das Bundesheer erwartet im heurigen Jahr auch noch die Auslieferung der sechsten Maschine. Insgesamt wurden im Rahmen eines Government-to-Government-Geschäfts mit Italien 36 AW169 bestellt. Davon wurden die ersten 18 Maschinen vor knapp zwei Jahren geordert, Ende des vergangenen Jahres entschied man sich dann im Verteidigungsministerium dazu, eine im Ursprungsvertrag verankerte Option für den Ankauf 18 weiterer Maschinen zu ziehen.

### Nun noch leistungsfähiger

Wie der Hersteller mitteilt, wurde kürzlich das zertifizierbare Leistungslimit des Hubschrauber-

musters AW169 für die Ausführung mit Kufengestell auf 5.100 Kilogramm Bruttogewicht (IGW) beziehungsweise elf mögliche Sitze erhöht. Damit werde man „den sich wandelnden Anforderungen des militärischen und zivilen Marktes gerecht“, wie es in der Aussendung heißt, und böte „Leistung und Fähigkeiten höherer Gewichtsklassen, bei niedrigeren Kosten“

### Höheren Anforderungen nachgekommen

Die entwickelten Verbesserungen und Kits nutzen das inhärente Wachstumspotenzial des Drehflügler-Modells. Im Detail wird erklärt, dass die 11-Sitzer-Konfiguration und – ab 2026 – ein modularer Kraftstofftank nun höhere Anforderungen erfüllen, insbesondere in Bezug auf Nutzlast, Reichweite und Einhaltung neuester Standards. Zwar ursprünglich für die Erfüllung von Regierungs- und Verteidigungsanforderungen für Missionen wie Truppentransporte und Kampfunterstützungseinsätze konzipiert, entspricht das erweiterte Leistungsspektrum auch den sich entwickelnden Anforderungen des Marktes für den zivilen und öffentlichen Dienst, beispielsweise nach dem neuesten IOGP (International Association of Oil & Gas Producers) Standard 690, einer Vereinigung der Offshore-(Bohrinsel)-Produzenten. **(red)**

## TRUPPENÜBUNGSPLATZ ALLENTSTEIG

### Investitionen für den Truppenübungsplatz Allentsteig

Kürzlich eröffnete Verteidigungsministerin Klaudia Tanner die ersten drei generalsanierten Mannschaftsunterkünfte (M1 – M3) am Truppenübungsplatz Allentsteig und übergab diese zur Nutzung an die übende Truppe. Gleichzeitig leitete sie die zweite Bauphase ein – bis 2025 werden zwei weitere Mannschaftsunterkünfte (M4 & M5) ebenfalls generalsaniert.

Dazu Bundesministerin Tanner: „Nur ein modernes Bundesheer kann den Anforderungen des 21. Jahrhunderts gerecht werden. Wir wollen ein attraktiver Arbeitgeber für unsere Soldaten, Soldatinnen und Zivilbedienstete sein. Dazu brauchen wir moderne Kasernen und Übungsplätze. Diese neue Infrastruktur schafft die Möglichkeiten dazu, gemeinsam mit weiteren Maßnahmen für das Personal wie verschiedene Gehaltserhöhungen, Prämien und zeitgemäße dienst- und besoldungsrechtlichen Anpassungen wollen wir damit die optimalen Rahmenbedingungen schaffen, damit

unser Bundesheer seinen Auftrag zum Schutz der Bevölkerung bestmöglich erfüllen kann.“

Mit der abgeschlossenen Generalsanierung der Mannschaftsunterkünfte M1 – M3 stehen den übenden Soldatinnen und Soldaten nun zeitgemäße Unterkünfte zur Verfügung. In einer Bauzeit von 17 Monaten investierte das Bundesheer insgesamt 16 Millionen Euro inklusive Infrastruktur und Möblierung. Im Zuge der Bauführung wurde die komplette Infrastruktur von der Wurzel bis zu den Objektanschlüssen erneuert. Besonderes Augenmerk wurde auf Umweltschutz und Nachhaltigkeit gelegt. Es erfolgte eine wärmetechnische Dämmung und die Installation von Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern.

In der zweiten Bauphase werden bis 2025 zwei weitere Mannschaftsunterkünfte (M4 & M5) ebenfalls generalsaniert und auf den selben, modernen Stand gebracht. Dazu werden rund zehn Millionen Euro investiert. **(red)**



**BUNDESHEER**



**70 Jahre Offiziersausbildung** Am 18. Oktober feierten Bundesministerin Claudia Tanner, Generalleutnant Erich Csitkovits, Kommandant der Landesverteidigungsakademie, und Oberst des Generalstabsdienstes Klaus Klingenschmid, Kommandant der Heeresunteroffiziersakademie in Enns, 70 Jahre Offiziersausbildung in der Zweiten Republik.

„Die Offiziersausbildung ist ein unverzichtbarer Grundpfeiler unserer Streitkräfte“, so Verteidigungsministerin Tanner. „Durch die hervorragende Ausbildung sind Offiziere in der Lage, in schwierigen Situationen kluge Entscheidungen zu treffen und ihre Truppen erfolgreich zu führen. Ihr Einsatz und ihre Hingabe verdienen höchste Anerkennung und Wertschätzung. Die Offiziersausbildung ist seit 70 Jahren in der Zweiten Republik ein Garant für die Sicherheit und den Schutz unseres Landes.“

1953 war Österreich noch in vier Besatzungszonen der Alliierten aufgeteilt und so konnte die Offiziersausbildung nicht an der Theresianischen Militärakademie in Wiener Neustadt beginnen. Am 18. Oktober 1953 rückten die ersten Anwärter zur Aufnahmeprüfung für die Offiziersausbildung ein. Dieser 33 Anwärter wurde in einem militärischen Festakt und im Anschluss mit der Aufführung des „Großen Österreichischen Zapfenstreichs“ gedacht. (red)

**IMPRESSUM**

Publikation der Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung

**Medieninhaber & Herausgeber:**

Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung, Roßbauer Lände 1, 1090 Wien

**Redaktion:** BMLV/ZGK, Roßbauer Lände 1, 1090 Wien; interne.kommunikation@bundesheer.at

**Chefredakteure:** Obstlt Markus Matzhold, ObststG Horst Dauerböck

**Grundlegende Richtung:**

„Habt Acht!“ ist eine Publikation der Republik Österreich/BMLV und dient zur Information von Referentinnen & Referenten der Geistigen Landesverteidigung, Bildungsdirektionen, Gemeinden, Informationsoffizieren, sowie Partnern des Bundesheeres im Rahmen der Umfassenden Landesverteidigung. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, nicht aber unbedingt die Meinung des BMLV oder der Redaktion wieder.

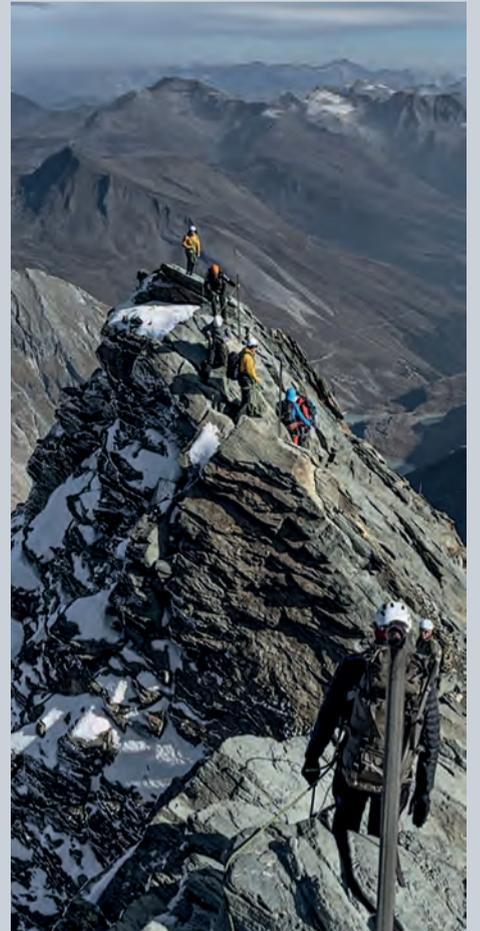
**Fotos (sofern nicht angegeben):** HBF

**Hersteller:** ISY Media GmbH

**THERESIANISCHE MILITÄRAKADEMIE**

**Aufstieg auf den Großglockner** Fähriche des Jahrganges „Generaloberst Josef Roth“ führten Mitte Oktober Kadetten aus Kanada, Litauen, der Slowakei sowie den USA, die gerade ein Auslandssemester an der Militärakademie absolvieren, auf den Großglockner. Als „eine unglaubliche Erfahrung“ beschrieb Kadett Felix B. die Besteigung. So war es für alle ausländischen Kadetten das erste Mal, dass sie einen Berg dieser Höhe bestiegen hatten.

Bald hatte sich gezeigt, dass die Höhe und verschiedenste alpine Gefahren nicht zu unterschätzen sind und am Berg jeder Handgriff, sei es vom Anziehen der Steigeisen bis hin zur Trittsicherheit im felsigen Gelände, sitzen muss, um sicher auf dem Gipfel und vor allem wieder im Tal anzukommen. (MilAk)



**25-jähriges und 50-jähriges Ausmusterungsjubiläum** Von 10. bis 11. November trafen sich die Offiziere des Ausmusterungsjahrganges 1998 „Admiral von Sterneck“ an der Theresianischen Militärakademie, um ihr 25-jähriges Ausmusterungsjubiläum zu begehen. Vom 28. bis 30. September verweilten 25 von insgesamt 54 Jahrgangsmitglieder des Jahrgangs „Starhemberg“, die ihre Ausbildung 1973 abgeschlossen hatten, in Wiener Neustadt, um das 50-jährige Ausmusterungsjubiläum zu feiern. (MilAk)



**Kurs für zivil-militärische Zusammenarbeit** Von 6. bis 10. November fand am Institut für Offiziersweiterbildung an der Theresianischen Militärakademie zum ersten Mal der Civil Military Crisis Management Course, kurz CMCMC, statt. 14 Teilnehmer aus vier Westbalkanstaaten – Bosnien und Herzegowina, Serbien, Nordmazedonien und Montenegro – nahmen fünf Tage lang an dem Kurs teil. Das Ausbildungsprogramm soll zu einer besseren Interoperabilität im Hinblick auf die gemeinsame Teilnahme an EU-geführten Krisenmanagementoperationen beitragen. (MilAk)



**Fuhrpark erweitert** Ein „Pannenzug“ erweitert die Kfz-Flotte der Militärakademie: Das leichte, geländegängige Bergfahrzeug RMMV HX 42M 6x6 eignet sich zum Bergen von liegen gebliebenen Fahrzeugen, zum Transport von Gütern und zur Beförderung eines ISO-10-Fuß-Containers. Es kann Radfahrzeuge über 7,5 Tonnen höchstzulässiger Gesamtmasse bergen und bis zur nächsten Abschubmöglichkeit verbringen. Das allradangetriebene Fahrzeug ist mit einer Längssperre und mit elektropneumatisch zuschaltbaren Quersperren geländetauglich. (MilAk)



**Allerseelen-Gedenken** An der Militärakademie wird alljährlich zu Allerseelen der verstorbenen, verunglückten und gefallenen Kameraden gedacht.

So wurde am Akademiefriedhof am Gedenkstein für die tödlich verunglückten Militärakademiker durch den Kommandanten des Akademikerbataillons ein Kranz niedergelegt.

Der gefallenen Absolventen der Theresianischen Militärakademie wurde am „Denkmal der 1400“ gedacht. Die Namen der 300 von 1757 bis 1880 gefallenen Absolventen der Militärakademie sind dort zu lesen. 1927 kamen die Namen von 600 Gefallenen des Ersten Weltkriegs und 1959 jene 500 gefallenen Militärakademiker des Zweiten Weltkriegs hinzu.

Zur Erinnerung an die im Dienst

verunglückten Offiziere der Zweiten Republik legte an deren Denkmal der Kommandant der Militärakademie einen Kranz nieder.

Die militärische Allerseelenfeier der Garnison Wiener Neustadt fand am Denkmal auf dem Domplatz statt. Neben der Ehrenformation waren auch Abordnungen der einzelnen Organisationselemente der Militärakademie, der anderen Dienststellen der Garnison sowie des privilegierten uniformierten Bürgerkorps angetreten. Vertreter der Behörden, der Stadtverwaltung und der Einsatzorganisationen sowie ehemalige Angehörige der Militärakademie waren Gäste des Festaktes. Der Garnisonskommandant und Kommandant der Militärakademie, Generalmajor Karl Pronhagl, Landtagsabgeordneter Stadtrat Franz Dinohobl für die Statutarstadt Wiener Neustadt sowie Rudolf

Rammel für den Österreichischen Kameradschaftsbund legten Kränze nieder und gedachten der Opfer der Kriege. Die Ehrenformation für die vier Kranzniederle-

gungen wurde durch den ersten Jahrgang gestellt, die musikalische Umrahmung erfolgte durch die Militärmusik Burgenland. (MilAk)



MEDIZINSTUDIUM



**Zehn Medizinstudenten starten** Zehn Fähnriche begannen im heurigen Wintersemester ihr Studium an der Medizinischen Universität Wien.

Nach Abschluss der Ausbildung arbeiten die Absolventen je nach Fachrichtung acht bis elf Jahre für das Bundesheer und übernehmen als Militärarzt verantwortungsvolle sowie abwechslungsreiche Aufgaben im nationalen und internationalen Umfeld.

„Mission Vorwärts bedeutet nicht nur, nach Jahrzehnten wieder die Geräte zu modernisieren, sondern auch das qualifizierte Personal dafür zu gewinnen und zu halten“, so Verteidigungsministerin Klaudia Tanner. (red)

MILITÄRKOMMANDO BURGENLAND

**Elterntag** Rund 320 Eltern folgten am 21. Oktober dem Aufruf zum Elterntag in der Martin-Kaserne in Eisenstadt, um ihren Töchtern und Söhnen in ihrer Tätigkeit als Rekruten beim Militärkommando Burgenland über die Schultern zu blicken. Die Eltern zeigten Interesse an aktuellen Ausbildungstechniken und Ausrüstung sowie am Sport, den Tätigkeiten als Pionier und Sanitäter sowie dem historischen Rundgang durch die Martin-Kaserne. Umrahmt wurde die Feierlichkeit durch die Klänge der Militärmusik Burgenland. (MilKdo Bgld)



JÄGERBATAILLON 25

„Alles ist besser als erwartet“

**Im Frühjahr dieses Jahres wurde der freiwillige Grundwehrdienst für Frauen eingeführt. Elena L. gehört zu den Ersten, die dieses Angebot nutzen – die 21-jährige Salzburgerin hat Anfang Oktober ihre Grundausbildung beim Jägerbataillon 25 in Klagenfurt begonnen.**

Sie sind vor vier Wochen beim Jägerbataillon 25 eingerückt. Warum haben Sie sich für das Bundesheer entschieden? Zum ersten Mal an die Option gedacht habe ich schon vor ein paar Jahren, ganz einfach, weil mir beruflich immer schon etwas Ungewöhnliches vorschwebt ist. Damals war das aber noch zu weit weg, ich war noch in der Schule. Seitdem habe ich die Möglichkeit aber nicht mehr aus den Augen verloren, und als sich dann die Gelegenheit zum freiwilligen Grundwehrdienst aufgetan

hat, wollte ich sie beim Schopf packen. Und nun stehe ich hier in Uniform.

Sie sind aus Salzburg, warum haben Sie sich trotzdem für das Jägerbataillon 25 entschieden, einen Kärntner Verband? Wie gesagt wollte ich etwas Ungewöhnliches machen, und wenn schon ungewöhnlich, dann so richtig – und das ist hier der Fall. Das Jägerbataillon 25 ist der einzige Luftlandeverband des Bundesheeres, die Ausbildung ist sehr gut und jetzt, nach den ersten Wochen, habe ich meine Entscheidung auch nicht bereut. Ganz im Gegenteil: Es ist zwar alles sehr anstrengend und fordernd, aber ich habe auch sehr viele neue Sachen kennengelernt – mir gefällt es hier.

Was war bislang besser als erwartet? Was vielleicht auch schlechter? Zu dem Punkt „schlechter“ fällt mir nichts ein – und besser als erwartet ist alles. Ich bin ohne große Erwartungshaltung in das Abenteuer Bundesheer

gestartet, wollte mir alles in Ruhe ansehen, und bis jetzt bin ich nur positiv überrascht worden. Überrascht hat mich ehrlich gesagt auch die Intensität der körperlichen Belastung, obwohl ich eigentlich sehr sportlich bin. Aber so soll es ja schließlich auch sein, wir sollen während der Grundausbildung möglichst viel lernen und für unsere Zukunft mitnehmen können.

Wie verlief Ihr Entscheidungsweg zum Bundesheer? Haben Sie sich eigenständig über die beruflichen Möglichkeiten informiert oder haben Sie sich beraten lassen? Beides. Ich habe im Internet recherchiert und Infobroschüren gesichtet, dann aber auch mit Freunden gesprochen, die beim Bundesheer sind. Da habe ich schon ein ganz gutes Bild bekommen und mich dann auch dafür entschieden, es beim Jägerbataillon 25 zu versuchen. Ich absolviere jetzt hier meinen Grundwehrdienst mit Aussicht auf Aufnahme in die Kaderpräsenzeinheit. Das wäre dann für die Dauer von drei Jahren.

Das heißt, wenn wir uns in drei Jahren wiedertreffen, sind Sie immer noch beim Bundesheer aktiv? Gut möglich (lacht). Man sollte im Leben ja bekanntlich niemals nie sagen, und momentan sehe ich keinen Grund, warum ich dann nicht mehr beim Bundesheer und beim Jägerbataillon 25 sein sollte. Und es spielt hier übrigens überhaupt keine Rolle, dass ich eine Frau bin. Ich wurde sehr gut aufgenommen und ich möchte auch anderen zeigen, dass Frauen diesen anspruchsvollen Beruf ausüben können. Bis jetzt gelingt mir das, so glaube ich, ganz gut. (red)



BUNDESHEER

**Verteidigungsministerin eröffnet neuen Hubschrauber-Hangar und besucht Übung in Vorarlberg** Anfang November eröffneten Verteidigungsministerin Klaudia Tanner und Landeshauptmann Markus Wallner in der Walgau-Kaserne den Hubschrauber-Hangar für die zeitweise Bereitstellung eines Bundesheer-Hubschraubers für Assistenzeinsätze und bei Katastrophen. Bisher musste der von der Landesregierung über das Militärkommando Vorarlberg vor krisenhaften Entwicklungen (große Schnee- beziehungsweise Regenmengen) angeforderte Hubschrauber im Freien ungeschützt abgestellt und vor einem Start langwierig enteist werden. Die bereitgestellten Hubschrauber sind in Zukunft in kürzester Zeit einsatzbereit.

**Schnelle Hilfe** „Durch den Bau des Hubschrauber-Hangars in der Walgau-Kaserne gewährleisten wir die schnelle Bereitstellung von Hilfe des Österreichischen Bundesheeres bei verschiedenen Arten von Notfällen. Insbesondere der Westen Österreichs hat häufig mit Naturkatastrophen wie beispielsweise massiven Schneemassen und in Folge Lawinenabgängen in den Wintermonaten zu kämpfen. Wenn eine Gemeinde oder Behörde Unterstützung benötigt, können unsere Soldatinnen und Soldaten nun noch schneller reagieren. Unser Ziel ist es, unser Bundesheer nach dem Zulauf des neuen Mehrzweckhubschraubers weiter moderner und einsatzbereiter zu machen. Unsere Mission lautet ‚Vorwärts!‘, und der Hangar-Bau ist ein wichtiger Schritt

in diese Richtung“, so Verteidigungsministerin Klaudia Tanner. Der Hubschrauber-Hangar hat eine Größe von 550 Quadratmetern und kann alle unterschiedlichen Hubschraubertypen des Bundesheeres inklusive des S-70 Black Hawk sowie den neuen Bundesheer-Hubschrauber Leonardo AW169 aufnehmen. Die witterungsgeschützte Unterbringung eines Bundesheer-Hubschraubers und die Möglichkeit der Durchführung von Wartungsmaßnahmen vor Ort sind eine essenzielle Verbesserung. Die Bauzeit betrug etwa sechs Monate, die Kosten liegen bei 1,8 Millionen Euro. **Übung „Walgau 23“** Im Anschluss an die Eröffnung konnte sich die Verteidigungsministerin von der professionellen Arbeit der Soldatinnen und Soldaten während der Übung „Walgau 23“ überzeugen. Rund 800 Soldatinnen und Soldaten aus ganz Österreich trainierten verschiedene Einsätze vom Terror- bis zum Brandanschlag. „Die aktuelle Sicherheitslage und insbesondere der Terroranschlag in Israel zeigen, wie wichtig der Kampf gegen Terrorismus und terroristische Angriffe ist“, so Tanner. (ÖBH)



## LUFTVERTEIDIGUNG



**Beim Ministerrat vom 15. November 2023 wurde die Beschaffung eines weitreichenden Raketenabwehrsystems beschlossen. Die Erneuerung der bodengebundenen Luftverteidigungsmittel sei eine langfristige Investition in die Sicherheit Österreichs und der Bevölkerung, heißt es.**

Die bodengebundene Luftabwehr des Bundesheeres wirkt aktuell bis sechs Kilometer, ist auf das alte Gefechtsbild zur Abwehr von Kampfflugzeugen und Hubschraubern ausgerichtet und gelangt durch technische Überalterung an das Lebenslaufzeitende. Daher kommt nun der „Aufbauplan 2023+“ zum Zug. Die neuen Systeme gewährleisten zukünftig die Abwehrfähigkeit gegen Drohnen, Hubschrauber, Kampfflugzeuge, strategische Bomber, Luft-Bodenlenk Waffen und auch Artilleriewaffen bis zu einer Entfernung von 50 Kilometern; also bis zur mittleren Reichweite.

*Brigadier Gerfried Promberger ist Air Chief des Bundesheeres und Kommandant der Luftstreitkräfte. Im Folgenden beantwortet er einige Fragen zu „Sky Shield“.*

**Österreich ist mit Ausnahme der Schweiz und Liechtensteins von NATO-Mitgliedsländern umgeben. Wenn also ein gefährliches oder feindliches Objekt in den österreichischen Luftraum eindringt, müsste es doch bereits in oder von einem NATO-Land unerschädlich gemacht worden sein?**

Der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands hat die europäische Sicherheitsarchitektur maßgeblich erschüttert. Der Angriff auf die Ukraine hat auch aufgezeigt, wie notwendig eine gemeinsame

europäische und lückenlose Luftverteidigung ist. Der Weg dorthin führt über eine Zusammenarbeit bei der Luftraumüberwachung und -verteidigung in Europa. „Sky Shield“ ist ein Schutzschirm, gespannt über Österreich, um Bedrohungen aus der Luft abzuwehren und die Sicherheit der Österreicherinnen und Österreicher zu gewährleisten. Österreich ist neutral, bei keinem Militärbündnis, und muss daher in der Lage sein, seine Bevölkerung und kritische Infrastruktur selbstständig zu schützen.

**Wie viel „Munition“ wird dazu beschafft beziehungsweise wie sieht es mit der Produktionskapazität aus?**

Das ist derzeit in Planung und Ausarbeitung unter Berücksichtigung entsprechender strategischer Reserven, um die nationale Reaktionsfähigkeit aufrechtzuerhalten.

**Wie hoch sind die Kosten für Österreich?**

Mit den finanziell zugesicherten Ressourcen gemäß „Aufbauplan 2023+“ ist das Schließen der Fähigkeitslücken für den kurzen und mittleren Wirkungsbereich der bodengebundenen Luftabwehrtruppe sichergestellt. Die Abwehr über 50 Kilometer ist derzeit nicht im „Aufbauplan 2023+“ enthalten und wird zusätzlich budgetiert. Der Beschluss des Ministerrats vom 15. November 2023 ermöglicht es, diese Lücke künftig zu schließen. Dies stellt einen bedeutenden Beitrag im Rahmen der „European Sky Shield Initiative“ für die Verteidigungsfähigkeit im Bereich des österreichischen Luftraumes dar.

**Ist „Sky Shield“ mit unserer Neutralität vereinbar?**

Am 7. Juli 2023 hat die Bundesmi-

nisterin für Landesverteidigung, Klaudia Tanner, gemeinsam mit ihrer Schweizer Amtskollegin eine Absichtserklärung zur Teilnahme Österreichs an der „European Sky Shield Initiative“ (ESSI) unterzeichnet. In einer Zusatzklärung zur Absichtserklärung ist ausdrücklich festgehalten, dass Österreich und die Schweiz beabsichtigen, sich an gemeinsamen Beschaffungs- und Ausbildungsmaßnahmen im Rahmen der ESSI, nicht jedoch an operativen Maßnahmen, zu beteiligen. Ausdrücklich ausgeschlossen sind damit Maßnahmen, die als Teilnahme an einem Militärbündnis oder als Zulassen von Stützpunkten auf österreichischem Territorium gewertet werden könnten.

**Besteht für „Sky Shield“ eine aktuelle Notwendigkeit?**

Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine hat gezeigt, dass die umfassende Verteidigungsfähigkeit gegen militärische Bedrohungen immer wichtiger wird. Russland setzt unbemannte Systeme, ballistische Raketen, Marschflugkörper und Hyperschallflugkörper vielfach in der Ukraine ein. Dies führt vor Augen, wie wichtig eine leistungsfähige Luftverteidigung ist, um zukünftigen Bedrohungen entgegenwirken zu können. Angriffe aus der Luft durch Geschosse, Flugkörper oder Luftfahrzeuge sind möglich. Dafür sind verschiedene militärische Systeme mit unterschiedlichen Reichweiten notwendig. Militärisch wird hier von drei Abfangschichten gesprochen, die sich durch ihre Reichweite in Entfernung und Höhe definieren.

**Schießt Österreich damit Raketen auf Ziele außerhalb der Staatsgrenze beziehungsweise schießen andere Mitgliedsstaaten eventuell auf**

**Ziele in Österreich?**

Das gemeinsame Erkennen von Gefahren und Bedrohungen aus dem Luft- sowie Weltraum und die Sicherheit für die Österreicherinnen und Österreicher haben Priorität. Die Nutzung des österreichischen Luftraums durch andere Nationen ist nicht autorisiert und würde eine Verletzung der österreichischen Lufthoheit und somit der Souveränität darstellen. Die Waffenauslösung gegen erkannte Bedrohungen erfolgt ausschließlich national und somit hoheitlich ausschließlich gegen Ziele im österreichischen Luftraum.

**Wer könnte eine Bedrohung für Österreich darstellen?**

Die gestiegene Bedrohungslage äußert sich in drei Faktoren, gegen die „Sky Shield“ den notwendigen Schutz bieten soll:

- Angriffe durch Drohnen oder Bedrohung durch fehlgeleitete Drohnen
- Bedrohung durch militärische Flugzeuge im Luftraum
- Bedrohung durch ballistische oder atomare Raketen im Luft- und Weltraum

**Wie lange beträgt die Nutzungsdauer von Raketen, bis man sie entsorgen muss oder sie nicht mehr einsatzfähig sind?**

Die Nutzungsdauer ist von Hersteller zu Hersteller unterschiedlich. Grundsätzlich wird in unseren Planungsdokumenten eine Nutzungsdauer von 30 Jahren angestrebt.

**Welches Raketenabwehrsystem wird beschafft?**

Es gibt europäische, amerikanische und israelische Hersteller. International sind Raketenabwehrsysteme größerer Reichweite beispielsweise *Patriot* (USA) und

*Arrow III* (USA und Israel).

**Deckt „Sky Shield“ das ganze Bundesgebiet ab?**

Ja, mit einem Raketenabwehrsystem größerer Reichweite kann das ganze Bundesgebiet abgedeckt werden.

**Zählen die *Iris-T SLM* beziehungsweise *SLS*-Batterien, die ebenfalls angekauft werden, auch zum „Sky Shield“-Programm oder gehören sie zur klassischen Luftabwehr?**

In allen drei Bereichen – Kurz-, Mittel- und Langstrecke – bestehen für Österreich derzeit Fähigkeitslücken, die neben den bereits im „Aufbauplan 2023+“ vorgesehenen Investitionen in die Luftraumüberwachung und bodengebundene Luftabwehr (Kurz- und Mittelstrecke) durch die Teilnahme an der „European Sky Shield Initiative“ geschlossen werden sollen.

**Wird Österreich auch Systeme wie *Gepard* oder *Skynex* kaufen, um sich gegen Drohnen verteidigen zu können? Fallen diese auch ins Programm „Sky Shield“?**

Es haben in den vergangenen Jahren Erprobungen zur Drohnenabwehr in Österreich stattgefunden, und die Planungsdokumente werden finalisiert. Eine Typen- und Systementscheidung wurde noch nicht getroffen. Die Drohnenabwehr fällt nicht unter die „European Sky Shield Initiative“.

**Hat Österreich selbst die Kontrolle über die Raketen? Wie lange dauert die Entscheidungsphase, ob Österreich selbstständig eine Rakete abfängt?**

Die Waffenauslösung gegen erkannte Bedrohungen gegen Österreich erfolgt ausschließlich national und somit hoheitlich gegen Ziele im österreichischen Luftraum. Das Erkennen von Gefahren und Bedrohungen aus dem Luft- sowie Weltraum und die Sicherheit für die Österreicherinnen und Österreicher haben Priorität. Die Entscheidungsphase über die Waffenauslösung wird in sehr kurzer Zeit erfolgen.

**Kann mit den neuen Waffensystemen auch in Österreich geübt werden oder geht das nur in anderen Ländern?**

**Müsste dafür dieses System verlegt werden oder borgt man sich ein anderes aus?**

Die „European Sky Shield Initiative“ zielt auf eine gemeinsame Beschaffung („Common System“) und gemeinsame Ausbildung („Common Doctrine und Common Training“) ab. Zu „Common Training“ bietet die deutsche Bundeswehr unter dem Schlagwort „One System – One Training Centre“ Ausbildungsmöglichkeiten auf dem Schießplatz Todendorf in Deutschland an. Der Aufbau einer „European Air Defence Academy“ wird als Ziel genannt. (ÖBH)

## MILITÄRKOMMANDO TIROL

**Landeskatastrophenübung „STRAHLEX.23“** Mit einer Pressekonferenz und einer beeindruckenden Leistungsschau ging Mitte November die erfolgreich abgeschlossene Landeskatastrophenübung „STRAHLEX.23“ in der Andreas-Hofer-Kaserne zu Ende. Neben den Fähigkeiten im Umgang mit atomaren-, biologischen und chemischen Gefahrenstoffen stand dabei vor allem die

Zusammenarbeit mit den teilnehmenden Organisationen auf dem Programm. „Im Krisenfall ist es wichtig, dass sich die Tiroler Sicherheitsfamilie – nämlich Land und Organisationen – kennt, um bestmöglich zusammenarbeiten zu können“, fasste der Militärkommandant von Tirol, Brigadier Ingo Gstrein, den Übungszweck zusammen. (ÖBH)



## BUNDESHEER



**„Bison Counter 23“** Kürzlich nahmen 37 Soldatinnen und Soldaten des Österreichischen Bundesheeres an der Übung „Bison Counter 23“ im spanischen Saragossa teil. Die Übung fand unter der Schirmherrschaft der Europäischen Verteidigungsagentur statt.

Die 7. Jägerbrigade plante die Teilnahme und bereitete die Übungsteilnehmer vor. Die Soldaten erreichten das Übungsgebiet in Spanien im Land- sowie Seemarsch von Villach über Civitavecchia in Italien und Barcelona.

Bis 22. November trainierten die österreichischen Soldatinnen und Soldaten in einem internationalen Umfeld mit 13 anderen Nationen. Die Übung ist ein wichtiger Bestandteil in der Einsatzvorbereitung der „Improvised Explosive Device Disposal“- und „Military Search“-Spezialisten sowie der Sonderermittler der Militärpolizei und der Militärhundeführer. (ÖBH)

## ASSISTENZEINSATZ



**Brandbekämpfung** Im Bereich der Grafenbergalm bei Weißenbach nahe Haus im Ennstal im Bezirk Liezen beschäftigte ein großflächiger Waldbrand die Einsatzkräfte Mitte Oktober mehrere Tage lang. Auch das Österreichische Bundesheer unterstützte vom Boden und aus der Luft die Brandbekämpfung. Insgesamt waren rund 30 Soldaten sowie insgesamt acht Hubschrauber des Bundesheeres und des Innenministeriums im Einsatz.

Die Koordinierung des Luft- und Bodeneinsatzes erfolgte dabei durch das Bundesheer. Zum Einsatz kamen neben den Löschkräften der Feuerwehr und des Bundesheeres auch sogenannte luftverlastbare „Bumby-Buckets“, mit denen bis zu 1.000 Liter Löschwasser mit Hubschraubern bis über die Brandstelle verbracht und dort abgelassen werden können.

„Damit beweist das Bundesheer zum wiederholten Male seine Einsatzbereitschaft in der Luft und am Boden, wenn ausreichende Mittel zur Verfügung stehen“, so Verteidigungsministerin Kludia Tanner. (red)

## PIONIERBATAILLON 3

### Weißer Fahne beim Aukurs der Melker Pioniere

Nach 15-tägiger Ausbildung an verschiedenen Außenbordmotoren (Aubo) sowie Lehrveranstaltungen zu den Themen „Nautik und Gerätelehre“, konnte der Überseezug der Pionierkompanie (wasserbeweglich) die weiße Fahne hissen. Alle neun Teilnehmer bestanden vor einer Kommission sowohl die praktische als auch die theoretische Prüfung.

„Das Ziel dieses Kurses ist es, dass die Absolventen die im Bundesheer eingeführten Wasserfahrzeuge der Wasserfahrklasse I handhaben und warten können“, so der Ausbildungsleiter Offiziersstellvertreter Thomas S. (PiB3)



## 3. JÄGERBRIGADE



**Training am Führungssimulator der Militärakademie** Rund 200 Soldaten der 3. Jägerbrigade trainierten zwei Wochen lang am Führungssimulator an der Theresianischen Militärakademie den „Kampf der verbundenen Waffen im urbanen Umfeld“. Dabei wurden am Führungssimulator die unter Einsatzbedingungen getroffenen Entscheidungen überprüft und analysiert, um eine Verbesserung des Führungsverhaltens zu erzielen. An der Übung nahmen auch Soldaten der deutschen Bundeswehr teil.

### Das Übungsszenario

Das Szenario setzte sich aus terroristischen Anschlägen, teilweisen Ausfällen von lebensnotwendiger Infrastruktur sowie einer gefährdeten und schutzbedürftigen Bevölkerung zusammen. Die

Akteure führten unkonventionelle Angriffe mit Waffen und Sprengmitteln durch, nutzten aber auch Medien und Internet zur Beeinflussung der Bevölkerung.

Das Bundesheer setzte Erstreaktionskräfte, die 3. Jägerbrigade, zur Wiederherstellung der öffentlichen Ruhe und Ordnung ein.

Eine Schutzoperation dient der Abwehr von Angriffen auf Staat, Bevölkerung oder Lebensgrundlagen, die nur mit militärischen Mitteln abgewehrt werden können. „Die Dritte“ zeichnet sich gerade für die Bewältigung solcher Krisensituationen aus – durch ihre rasche Verfügbarkeit, Flexibilität in der Einsatzführung sowie durch Sensibilität in der militärischen Einsatzführung im bewohnten Gebiet. (ÖBH)

## PIONIERBATAILLON 3

**Gefechtsbewerb beim Pionierbataillon 3** Ende November stellten sich die Soldaten der kaderpräsenten Pionierbaukompanie der „Melker Pioniere“ dem Gefechtsdienst-Leistungsbewerb. Dieser dient der Überprüfung der Gefechtsaufgaben nach messbaren Kriterien. Beim Bewerb ging es darum, die pioniertechnischen Aufgaben unter stetiger körperlicher Belastung zu erfassen und umzusetzen.

### 40-Kilometer Marsch

„Die Pioniere haben dazu die Möglichkeit,

das begehrte Gefechtsdienst-Leistungsabzeichen ‚Pionierdienst‘ zu erlangen. Dafür müssen die Teilnehmer einen Marsch von etwa 40 Kilometern absolvieren und bis zu zwölf Stationen bewältigen“, sagt Leutnant Jakob M., der Leiter des Bewerbs.

Der Offizier erklärt weiter: „Bei den Stationen werden unter anderem Sperr-, Minen-, Vermessungs- und Sprengdienst überprüft. Außerdem werden die Berechnung und Ladung einer Brücke, eine Mutprobe und der Wasserfahrdienst bewertet. Um

den Teilnehmern einen entsprechend hohen Erlebniswert zu bieten, haben wir Teile des Marschweges mit Luft- und Wasserfahrzeugen organisiert.“

### Die „Melker Pioniere“

Das Pionierbataillon 3 oder auch „Melker Pioniere“ genannt, kann auf eine mehr als 110-jährige, traditionsreiche Geschichte im gesamten Donauraum zurückblicken. Der Verband zählt zu einem der kaderstärksten, effizientesten und erfolgreichsten Truppenkörpern des Österreichischen

Bundesheeres und gehört der 3. Jägerbrigade an.

### Unterstützung für die Bevölkerung bei Katastrophen

Die Melker Pioniere sind im Falle von Katastrophen und Unglücksfällen eine entscheidende Unterstützung für die Bevölkerung. Neben ihrer Einsatzbereitschaft bei unterschiedlichsten Katastrophen im Inland zeichnet sich das Pionierbataillon 3 auch durch seine Expertise im Feldlagerbau aus. (red)



## SOLDATEN MIT HERZ

**Soldaten mit Herz** Der Verein „Soldaten mit Herz“ und der KAC-Fanclub „Stiege 19“ arbeiten Hand in Hand, um Kindern des SOS Kinderdorfs in Moosburg gratis Eintrittskarten für KAC-Heimspiele zu schenken. (red)



## HEERESMEISTERSCHAFTEN

**Heeresmeisterschaften im Schießen** Von 10. bis 13. Oktober wurden am Osttiroler Militärschießplatz „Lavanter Forcha“ die Heeresmeisterschaften im Schießen ausgetragen. Die besten Schützen des Bundesheeres kämpften in den Einzel- und Mannschaftsbewerben mit dem Sturmgewehr und der Pistole um den Titel des Heeresmeisters und der Heeresmeisterin.

### Bewerb mit dem Sturmgewehr

Mit dem *Sturmgewehr 77* wurde liegend auf ein 200 Meter entferntes Ziel geschossen. Zehn Schuss Präzision und zehn Schuss Schnellfeuer entschieden dabei über Sieg oder Niederlage. Mit 197 von 200 möglichen Ringen holte sich Vizeleutnant Alois Steinwender aus Salzburg den Meistertitel.

### Bewerb mit der Pistole

Eine Pistole mit zehn Schuss, Präzisionsscheiben und 25 Meter Distanz: Bei den Soldaten war Offi-

zierstellvertreter Hubert Mühlmann aus Lienz mit 92 von 100 möglichen Ringen unschlagbar. Die neue Heeresmeisterin, Stabswachtmeisterin Elisabeth Jobst, kommt mit 76 Ringen ebenso aus Kärnten wie die Zweitplatzierte, Wachtmeisterin Natalie Fabbro mit 74 Ringen.

### Teambewerbe

Die beste Kombination aus Schnelligkeit, Präzision und Konzentration entschied beim Teambewerb. Zum Heeresmeister kürte sich mit 389 von 400 möglichen Ringen und acht Ringen Vorsprung das Team „Salzburg 1“. Beim Teambewerb mit der Pistole siegte Team „Kärnten 1“.

### Gesamtergebnisse

In der Gesamtwertung – resultierend aus den Einzelergebnissen mit Gewehr und Pistole – holte sich Vizeleutnant Steinwender den Heeresmeistertitel. Bei den Frauen ist Stabswachtmeisterin Elisabeth Jobst die Heeresmeisterin 2023. (ÖBH)



## PIONIERBATAILLON 2



**Brückenbau** Anfang November errichteten die Salzburger Pioniere in Mittersill eine D-Brücke. Nach wiederholten Überflutungen wird dort anstelle eines für Elementarereignisse zur Ableitung des Wassers des Rettenbaches zu klein dimensionierten Rohres unter der Straße im Ortsteil Rettenbach eine Brücke gebaut. Bis es so weit ist, wird eine Ersatzbrücke die Passierbarkeit für die Anwohner gewährleisten. Und so bauten die Salzburger Pioniere die Brücke schulmäßig mit den Grundwehrdienern des Einrückungstermins Oktober 2023. Bereits am Folgetag fand das Einheben mit Hilfe eines 150-Meter-Krans und der Einbau der Fahrbahnplatten statt. (ÖBH)



## HEERESSPORT



**Europameister** Am Samstag, dem 28. Oktober, gewann die österreichische Nationalmannschaft im American Football in St. Pölten gegen Finnland den Europameistertitel. 15 Nationalspieler der erfolgreichen Europameistermannschaft sind oder waren Angehörige des Heeres-sportzentrums. Verteidigungsministerin Tanner gratulierte den Europameistern zu ihrem Erfolg. (ÖBH)

KOSOVO: KFOR & BOSNIEN: EUFOR

**KFOR-Übung** Das Schweizer und das österreichische Sanitätsteam trainierten kürzlich im Camp Film City für den Ernst-

fall. Übungsszenario war ein Verkehrsunfall mit mehreren unterschiedlich schwer verletzten Personen. Ziel solcher Übungen ist

neben der Notfallmedizinischen Erstversorgung auch, die Koordination der Folgeversorgung zu trainieren, um die Ablä-

ufe zu festigen und im Bedarfsfall die Patienten rasch an die sanitätsärztliche Einrichtung zu verbringen. (ÖBH)



**Gedenken** Einer alten Tradition im Einsatzraum Kosovo folgend, wurde am Soldatenfriedhof in Pec, wo gefallene österreichische, ungarische und polnische Soldaten des Ersten Weltkriegs ihre letzte Ruhestätte fanden, eine internationale Gedenkfeier abgehalten. Im Camp Film City in Pristina führte das 49. österreichische KFOR-Kontingente eine Kranzniederlegung im Gedenken an tote österreichische Soldaten durch. (ÖBH)



**Verstärkung** Bis 20. Dezember verstärkt das österreichische Bundesheer die Mission EUFOR ALTHEA in Bosnien-Herzegowina. Das Multinationale Bataillon wurde durch schnell einsetzbare Reaktionskräfte aus Österreich und Rumänien mit 250 Soldatinnen und Soldaten verstärkt, 100 davon aus Österreich. Die österreichische Kompanie wird mit Masse vom Jägerbataillon 24 (Lienz) und mit Teilen vom Jägerbataillon 19 (Güssing) gestellt. Die beiden zusätzlichen internationalen Kompanien wurden vom Kommandanten der EUFOR-Truppen Generalmajor Helmut Habermayer im Camp Butmir 2 begrüßt. Nach Absolvierung der Einsatzausbildung werden die Kompanien Patrouillentätigkeiten und Aufgaben mit den bosnischen Streitkräften durchführen. (ÖBH)



**Nationalfeiertag bei den EUFOR-Truppen** Das österreichische Bundesheer in Bosnien und Herzegowina veranstaltete Ende Oktober mit dem AUTCON EUFOR ALTHEA einen militärischen Festakt anlässlich des österreichischen Nationalfeiertags. Nach dem offiziellen Teil sorgte der österreichische Musiker Michael Pobisch für feierliche Stimmung während der Veranstaltung. (ÖBH)



**Allerheiligen** In Bosnien-Herzegowina bei AUTCON EUFOR ALTHEA fand die Kranzniederlegung durch den Kommandanten der EUFOR-Truppen, Generalmajor Habermayer, und den nationalen Kommandanten der österreichischen Soldaten, Oberst des Generalstabsdienstes Beneder, statt. Und auch im Libanon (UNIFIL) gedachten die Österreicher der Verstorbenen. (ÖBH)

MEHR INTERNATIONALES

**Militärmusik** Kürzlich musizierte eine kleine Abordnung der Militärmusik Vorarlberg bei einem Empfang der österreichischen Botschaft in Stockholm im Rahmen des österreichischen Nationalfeiertages. Die Einladung nach Schweden erfolgte durch die österreichische Botschafterin Doris Danler und ihren Verteidigungs-

attaché Brigadier Michael Wogg. An dem Empfang nahmen in Schweden lebende Österreicher und Österreicherinnen sowie das diplomatische Korps teil. Die Militärmusik Vorarlberg hatten vor allem viel Musik aus Österreich von Traditionsmärschen und Polkas bis hin zu Udo Jürgens, STS und Reinhard Fendrich mit im Gepäck. (ÖBH)

**BMLV in der Westsahara** Anlässlich des Nationalfeiertags besuchte der Generalsekretär des BMLV, Arnold Kammel, das österreichische Kontingent in der Westsahara. Die Soldaten der UN-Mission MINURSO wiesen den Generalsekretär in ihre Tätigkeit der Friedensmission ein. Insgesamt fünf österreichische Soldaten sind derzeit in der Westsahara-Region im Einsatz und überwachen die dortige sicherheitspolitische Situation. (ÖBH)



Fotos: Bundesheer/Roth, Bundesheer/Schicher, Bundesheer/Posch, Bundesheer/Schluet

## EUFOR/ALTHEA



**EUFOR/ALTHEA** Oberstleutnant Lampl ist neuer Kommandant des Multinationalen Bataillons bei EUFOR/ALTHEA: Die Kommandoubergabe erfolgte beim Multinationalen Bataillon (MNBN) in Bosnien-Herzegowina von Oberst Alfred Steingreß an seinen Nachfolger Oberstleutnant Matthias Lampl im Beisein des Kommandanten der EUFOR-Truppe, Generalmajor Helmut Habermayer.

Oberstleutnant Lampl wird die nächsten vier Monate das multinationale Bataillon als Kommandant (COM MNBN) führen. Eine seiner Hauptaufgaben wird in den folgenden Monaten sein, die Übergabe an die ungarischen Streitkräfte sicherzustellen. Die Führungsrolle bei EUFOR/ALTHEA wechselt ab Februar 2024 nach über 13 Jahre von Österreich auf Ungarn. (ÖBH)

## AUSZEICHNUNGEN

**Militär des Jahres 2023** Bei der diesjährigen Verleihung „Militär des Jahres 2023“ wurden Anfang November in vier Kategorien Bedienstete des Bundesheeres von Verteidigungsministerin Klaudia Tanner und hochrangigen Offizieren ausgezeichnet.

**Für hervorragende Leistungen geehrt**

Verteidigungsministerin Klaudia Tanner gratulierte den Gewinnerinnen und Gewinnern: „Jedes Jahr erbringen unsere Bediensteten hervorragende Leistungen. Jeder einzelne von ihnen würde diesen Award verdienen, doch es kann pro Kategorie nur eine Siegerin oder einen Sieger geben. Ich bin sehr stolz auf die Nominierten und Sieger, da sie im vergangenen Jahr Großartiges geleistet und damit zur Sicherheit Österreichs beigetragen haben.“

Das Bundesheer würdigt jedes Jahr Soldatinnen und Soldaten, Zivilbedienstete und Dienststellen des Heeres für exzellente Arbeit. Die Leistungen werden anhand von verschiedenen Kriterien wie Professionalität, Leistungswillen, Zivilcourage oder Ideenreichtum beurteilt. Neben zwei „Special Awards“ gab es zahlreiche Nominierte in den Kategorien „Grundwehrdiener des Jahres“, „Zivilbediensteter des Jahres“, „Einheit des Jahres“ und „Soldat des Jahres“.

**Grundwehrdiener des Jahres**

„Grundwehrdiener des Jahres 2023“ ist Gefreiter Pascal Primeßnig. Im Zuge seines sicherheitspolizeilichen Assistenzesatzes wurde er zum Lebensretter, nachdem er einen kollabierten Beifahrer eines Fahrzeuges erfolgreich reanimierte. Dank der sachkundig durchgeführten Reanimation von Pascal Primeßnig überlebte der Mann.

**Zivilbediensteter des Jahres**

Heuer siegte in der Kategorie „Zivilbediensteter des Jahres“ Roswitha Mathes. Neben ihrer Tätigkeit als Leiterin des Referats „Human Security“ engagiert sich Ministerialrätin Mathes seit vielen Jahren im Bereich Frauenförderung und Gleichstellung. Sie erhielt die Auszeichnung für die Erstellung eines Verhaltenskodex, der als



Werkzeug zu Handhabung und Umgang mit sexuellem Fehlverhalten dient.

**Einheit des Jahres**

Der Award für die „Einheit des Jahres 2023“ ging an das Einführungsteam des neuen Mehrzweckhubschraubersystems AW169. Das elfköpfige Team bestand aus Militärhubschrauberpiloten, Fluglehrern und einem Bordtechnikerlehrer. Deren Hauptaufgabe war es, den Umstieg von einer Technologie der 60er-Jahre auf ein hochmodernes Hubschraubersystem zu gewährleisten.

**Soldat des Jahres**

In der Kategorie „Soldat des Jahres“ gewann Oberst Jürgen Pirolt. Oberst Pirolt ist Direktor des multinationalen Europäischen Handentschärfungszentrums – „European Centre for Manual Neutralization Capabilities“ (ECMAN). Aufgrund der Projektführung und der Expertise von ECMAN wird die österreichische Führung bis 2030 verlängert. Oberst Pirolt, der als „Mr. ECMAN“ all die Jahre für diese Sache kämpfte und mit dieser Aufgabe für Österreich höchste internationale Reputation erzielte, wurde zum „Soldat des Jahres 2023“ gewählt.

**Special Awards**

Die beiden „Special Awards 2023“ gingen an einen Streifentrupp des Jägerbataillons 23 und an das Projektteam „Airpower 2022“. Am 11. Mai 2023 erkannte die Streife „Brenner Mobil“ der 1. Assistentenkompanie des Militärkommando Tirol ein Feuer im Hotel „Weißes Rössl“. Durch das schnelle Handeln von Oberwachmeister Martin Rasch, Gefreiter Thomas Laimer und Gefreiter Sebastian Vorderleitner konnten zwölf Personen unverletzt und eine Person mit einer Rauchgasvergiftung gerettet werden.

Die Projektorganisation „Airpower 2022“ umfasste während der beiden Veranstaltungstage 7.647 Personen. Die Flugshow war mit mehr als 275.000 Besucherinnen und Besuchern die größte Veranstaltung, Übung und gleichzeitig auch Einsatz des Österreichischen Bundesheeres im Jahr 2022. (ÖBH/red)



## AUSZEICHNUNGEN

**Sporthilfegala** Bei der 27. Lotterien Sporthilfe-Gala wurden im Oktober die besten Sportlerinnen und Sportler des Landes geehrt. Unter den Nominierten befanden sich auch zahlreiche Leistungssportlerinnen und -sportler des Bundesheeres.

Verteidigungsministerin Klaudia Tanner zeigte sich erfreut: „Ich freue mich sehr über die Auszeichnungen unserer Heeressportlerinnen und Heeressportler. Der ‚Niki‘ ist der

sichtbare Beweis für die tollen Leistungen, die unsere Bundesheer-Leistungssportlerinnen und -sportler erzielen.“

„Sportlerin des Jahres“ wurde eine Leistungssportlerin des Bundesheeres: Zugführer Eva Pinkelnig, die Gesamtweltcup-Siegerin und Weltmeisterschaft-Silbermedaillengewinnerin im Skisprung, verwies die Mountainbike-Weltmeisterin Korporal Mona Mitterwallner, ebenfalls eine Sportsoldatin,

und die Titelverteidigerin Anna Gasser auf die Plätze zwei und drei.

Sieger bei den Behindertensportlern wurde der Heeresleistungssportler Thomas Frühwirth, der sich gegen Johannes Aigner, ebenfalls Bundesheerleistungssportler, und Markus Salcher durchsetzen konnte. Frühwirth ist Paratriathlon-Weltmeister, Handbiker und Europameister und Weltmeister im Paracycling. (ÖBH/red)



## AUSZEICHNUNG



**Miliz-Award** Im Rahmen der Informations- und Leistungsschau des Bundesheeres am Nationalfeiertag in der Wiener Innenstadt fand auch die Verleihung des „Miliz Awards“ an Major Stefan Kuess durch Verteidigungsministerin Klaudia Tanner statt. Major Kuess ist Lehrer an einer Polytechnischen Lehranstalt in Villach und engagierter Milizsoldat. Er arbeitete sehr erfolgreich am Aufbauprogramm „Miliz wirbt Miliz“ mit. (ÖBH/red)





# 75. Ball der Offiziere

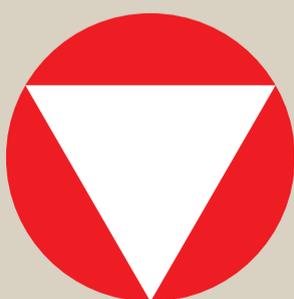


„SoundS of Music“

19. Jänner 2024

Wiener Hofburg

[www.ballderoffiziere.at](http://www.ballderoffiziere.at)



UNSER HEER



NATIONALFEIERTAG



**Das Österreichische Bundesheer präsentierte sich auch heuer wieder rund um den Nationalfeiertag traditionell mit einer Informations- und Leistungsschau am Heldenplatz, Am Hof, auf der Freyung sowie beim Burgtheater in der Wiener Innenstadt. Unter dem Motto „Mission Vorwärts“ demonstrierte das Bundesheer Hunderttausenden Besuchern – mehr als im Vorjahr –, was es kann.**

Traditionell eröffneten Kranzniederlegungen am Heldenplatz durch Bundespräsident Alexander Van der Bellen und der Bundesregierung mit Bundeskanzler Karl Nehammer an der Spitze die Feierlichkeiten zum Nationalfeiertag. Hunderttausende Besucher, die auf den geschichtsträchtigen Platz gekommen waren, begleiteten die Angelobung von 950 Rekruten, darunter 25 Soldatinnen, die das Treuegelöbnis auf die Republik Österreich sprachen.

**„Das Sinnbild der Republik“** Verteidigungsministerin Klaudia Tanner betonte in ihrer Ansprache die tiefgehende Symbolik der rot-weiß-roten Fahne, die weit über ein bloßes Stück Stoff hinausgeht. „Sie ist das Sinnbild unserer Republik, unserer Gesellschaft und Gemeinschaft, ja unserer Familie und Heimat. Sie gibt uns Halt und Orientierung, sie ist es, die alles symbolisiert, für das es sich zu kämpfen lohnt.“ Weiters rief Tanner zur Wachsamkeit angesichts der instabilen geopolitischen Lage in der Welt auf und betonte die essenzielle Bedeutung einer gut ausgerüsteten und starken Armee für die Sicherheit der Heimat. „Nur, wer sich im Frieden auf den Kampf vorbereitet, ist im Ernstfall in der Lage, zu kämpfen, sich zu verteidigen, um das, was wir lieben, zu schützen.“

**Respekt und Anerkennung** Klaudia Tanner ermutigte die Anwesenden dazu, den Soldatinnen und Soldaten Respekt und Anerkennung entgegenzubringen. „Es sind Männer und Frau-

en, Töchter und Söhne, Mütter und Väter, Menschen aus der Mitte der Gesellschaft, die für unsere Gesellschaft alles geben.“ Tanner weiter: „In den vergangenen Jahren hat unser Heer Unglaubliches geleistet. Denken wir nur an die unzähligen Naturkatastrophen oder die Corona-Pandemie, bei der unser Heer alles getan und gegeben hat, um zu helfen. Doch nun müssen wir uns wieder unseren Kernaufgaben widmen. Die Hauptaufgabe ist es, unser Land mit der Waffe zu verteidigen – als Soldatinnen und Soldaten“, so die Verteidigungsministerin.

**Innsbruck mit Eurofighter** Beim Innsbrucker Flughafenfest zeigten das Rote Kreuz, der ÖAMTC, die Polizei, die Feuerwehr und natürlich das Bundesheer der Bevölkerung, was sie so machen. Ganz großes Highlight war der „Tiger“-Eurofighter mit seiner auffälligen Bemalung.

**Neues bei Informations- und Leistungsschau** Das Bundesheer präsentierte sich in Wien und Innsbruck dieses Jahr mit insgesamt 13 Themenbereichen – fünf mehr als im Vorjahr –, darunter „Militärische Landesverteidigung“, „Karriere beim Heer“, „Grundwehrdienst“, „Sport beim Bundesheer“, „Luftraumüberwachung“, „Auslandseinsätze“, „Sanitätsversorgung“, „Cyber/Forschung und Technik“, „ABC-Abwehr“, „Gebirgstuppe“, „Miliz“, „Truppenübungsplätze und Naturschutz“ sowie „Luftunterstützung“. Bei zuletzt erwähnter Station war in Innsbruck erstmalig der neue Hubschrauber *Leonardo AW169 Lion* zu sehen, von dem Österreich kürzlich 36 Stück angekauft hat. Großen Anklang fanden auch die dynamischen Vorführungen der Pioniere aus der Steiermark und der Soldaten des Jägerbataillons 25 aus Klagenfurt sowie das Showexerzieren der Garde. Publikumsmagnete waren auch die „Jump Bags“, der Kletterturm, der „Military Parcours“ mit militärischen sportlichen Anforderungen sowie ein „Escape

Room“, die Seilrutsche oder die „Palatschinken-Stationen“ mit Erlebniskochen. Ein weiterer Star der Leistungsschau war das *Eurofighter*-Modell am Wiener Heldenplatz – Tausende Besucherinnen und Besucher nutzten die Möglichkeit, im Cockpit Platz nehmen zu dürfen.

**Ehrungen als Wertschätzung** Weitere Highlights waren die Verleihung des „Miliz Awards“ durch Verteidigungsministerin Tanner, Bildungsminister Martin Polaschek und den Milizbeauftragten Generalmajor Erwin Hameseder an den Lehrer und Milizoffizier Major Stefan Kuess sowie die Überreichung des „Goldenen Ehrenzeichens der Republik Österreich“ an den ORF-Regisseur Kurt Pongratz und des „Commander’s Coin“ an die Lebensretter Wachtmeister Christopher Jelenska und an Wachtmeister Manuel Cermak mit seiner Gruppe aus Wien.

**Liveübertragung und Zapfenstreich** Eine vierstündige Liveübertragung des ORF vom Heldenplatz informierte das Fernsehpublikum vor den TV-Geräten. Ein Trompetenstück der Gardemusik setzte um 17.00 Uhr den künstlerischen Schlusstrich unter die heurigen Informations- und Leistungsschau des Bundesheeres in Wien. **(red)**



Fotos: Bundesheer/Kulec, Bundesheer/Fuss, BMLV/Raggi, HBF/Pusch

**19. JÄNNER 2024  
BALL DER OFFIZIERE**

**Es wird getanzt** Seit 1926 eine feierliche Institution: Die Offiziere des Österreichischen Bundesheeres und die Absolventenvereinigung der Theresianischen Militärakademie, „Alt-Neustadt“, laden auch 2024 zum Ball der Offiziere ein: Dieser wird am 19. Jänner 2024 in insgesamt 23 Sälen der Wiener Hofburg über die Bühne gehen. „Sounds of Music“ lautet das Motto für den Ball der Offiziere 2024. Zwei Streichorchester, eine Big Band, ein Volksmusikensemble und drei Musik-

bands mit moderner Tanzmusik sorgen am 19. Jänner für das musikalische Setting. Partner wird 2024 die Vermont National Guard sein. Der „Alt-Neustädter Ball“ findet wie gewohnt in der Wiener Hofburg statt. Einlass ist um 20 Uhr, das offizielle Ende ist für vier Uhr Früh anberaumt. **(red)**



**23.–25. MAI 2024  
MILITÄRMUSIK**

**Musikfestival** Im schönen Schloss Grafenegg findet von 23. bis 25. Mai 2024 das Militärmusikfestival Grafenegg statt. Bereits im heurigen Jahr war die Veranstaltung ein großer Erfolg, der wiederholt werden soll: 2023 begrüßten 700 Musizierende aus fünf Nationen im Klagenfurter Wörthersee Stadion rund 12.000 Besucherinnen und Besucher zur größten militärmusikalischen Veranstaltung des Landes. **(red)**



**23.–27. MAI 2024  
SOLDATENWALLFAHRT**

**Pilgern nach Lourdes** Von 23. bis 27. Mai 2024 wird wie jedes Jahr wieder eine österreichische Delegation nach Lourdes reisen. Bereits seit 1958 nehmen österreichische Bundesheerangehörige dort an der Internationalen Soldatenwallfahrt teil. Auch 2024 lädt der französische Militärbischof ein, nach Lourdes zu pilgern. Dem Ruf folgen jedes Jahr rund 15.000 Soldatinnen und Soldaten aus 40 Nationen. **(red)**



**25. & 26. OKT. 2024  
NATIONALFEIERTAG**

**Leistungsschau** Das Bundesheer lädt auch nächstes Jahr wieder zu einer Informations- und Leistungsschau in die Wiener Innenstadt. Den Auftrakt macht üblicherweise am 25. Oktober der „Tag der Schulen“. Dabei können sich Schüler eingehend über Aufgaben, Auftrag und Ausrüstung des Bundesheers informieren. Traditioneller Höhepunkt ist dann am 26. Oktober die große Angelobung auf dem Heldenplatz. **(red)**



**AIRPOWER 2024**

**Die große Flugshow geht in die nächste Runde** Am 6. und 7. September 2024 veranstaltet das Österreichische Bundesheer gemeinsam mit dem Land Steiermark und Red Bull am Fliegerhorst Hinterstoisser in Zeltweg die „Airpower 2024“. Die Airshow wird aus einer militärischen Leistungsschau am Boden sowie Vorführungen der österreichischen Luftstreitkräfte und internationaler militärischer Kunstflugstaffeln sowie der „Flying Bulls“ und von Teilnehmern aus dem Bereich der Zivilluftfahrt bestehen. Weiters wird es eine statische Schau ziviler Aussteller aus den Bereichen der Luftfahrtindustrie, Forschung und Lehre sowie eine umfangreiche Rahmenveranstaltung am Flugplatzgelände inklusive dem Militärluftfahrtmuseum geben. Die Teilnahme an der „Airpower 2024“ ist für die Besucherinnen und Besucher kostenlos.

„Ich freue mich, dass wir gemeinsam mit den Partnern Red Bull und Land Steiermark gerade in wirtschaftlich schwieriger werdenden Zeiten mit der ‚Airpower 2024‘ in der Region auch wieder einen wichtigen Impuls geben werden“, erklärte Verteidigungsministerin Klaudia Tanner bei der Pressekonferenz. „Die Besucherinnen und Besucher der ‚Airpower 2024‘ werden sich aus erster Hand einen Eindruck verschaffen können, was unsere Luftstreitkräfte zu leisten imstande sind, und was wir auch in den nächsten Jahren

an neuen Luftfahrzeugen bekommen werden“, präsentierte Tanner erste Fixpunkte der Mega-Flugshow. So werden etwa auch ein Displaybeitrag des Transportflugzeugtyps C-390, Flugdemonstrationen möglicher Nachfolger der Saab 105, die aktuell ebenfalls vom Österreichischen Bundesheer im Zuge des Aufbauplanes 2032 beschafft werden, sowie erstmals auch der neue Mehrzweckhubschrauber AW169 Lion gezeigt.

„Die Steiermark steht mit der ‚Airpower 2024‘, Europas größter Flugshow, im Jahr 2024 wieder im internationalen Rampenlicht. Das stärkt die Bekanntheit unseres Bundeslandes und insbesondere des Murtals als Tourismusdestination und trägt unmittelbar auch zur Wertschöpfung in der Region bei. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist das nicht zuletzt für den Erhalt vieler Arbeitsplätze entscheidend“, betont Landeshauptmann Christopher Drexler.

Das Österreichische Bundesheer wird ein „Flying Display“ veranstalten. Das bedeutet, dass über 25 Luftfahrzeuge gleichzeitig in einem Display das Können der Luftstreitkräfte zeigen werden – mit dramaturgischer Inszenierung und eigens komponierter Musik. Diese wird vorab von Musikerinnen und Musikern der Militärmusik eingespielt. **(ÖBH)**



**INTERVIEW**

**Airpower-Projektleiter Brigadier Prieler** stand *habt ACHT!* zur kommenden „Airpower 2024“ Rede und Antwort.

**Was hat Ihnen an der „Airpower 2022“ am besten gefallen?**

Am schönsten war definitiv die reibungslose Organisation des Events und das gute Gefühl danach, es geschafft zu haben. Sehr beeindruckend waren auch die Darbietungen unserer Piloten und da speziell das Display unserer Eurofighter.

**Schon bei den vergangenen Airpower-Veranstaltungen folgte Highlight auf Highlight. Wie lassen sich da überhaupt noch neue Akzente und Reize setzen?**

Das ist natürlich schwierig, aber nicht unmöglich und ich bin sehr zuversichtlich, dass wir wieder ein tolles Programm mit einigen Neuheiten auf die Beine stellen werden. Das Bundesheer hat ja beispielsweise seit längerer Zeit eine Partnerschaft mit der Vermont National Guard, in deren Rahmen es heuer auch bereits zu einem Besuch von F-35-Jets und einem gemeinsamen Training mit unseren Eurofightern am Fliegerhorst Hinterstoisser kam – es wäre also möglich, dass dahingehend etwas zu sehen sein wird. Zudem versuchen wir, Kunstflugteams herzubringen, die entweder schon lange nicht mehr oder überhaupt noch nie bei der Airpower waren. Auch neue Flugzeugmodelle sind natürlich ein Thema und möglicherweise auch Drohnen.

Eine echte Premiere wird zudem ein „Flying Display“ sein, bei dem erstmals mehr als 25 Luftfahrzeuge gleichzeitig in einem Display alle Leistungsspektren der Luftstreitkräfte zeigen werden – und dies eingebunden in einer dramaturgischen Inszenierung und mit speziell dafür komponierter Musik, die von mehr als 100 Musikerinnen und Musikern der österreichischen Militärmusik eingespielt werden wird. Damit werden mit den Methoden eines kreativ inszenierten Großraumtheaters auch die Inhalte des „Aufbauplanes 2032+“ und die Ziele der „Mission Vorwärts“ kommuniziert werden. Es sind zudem bereits Einladungen an mehr als 30 befreundete ausländische Luftstreitkräfte zur Teilnahme ergangen. Insgesamt erwarte ich daher neben den Beiträgen der Flying Bulls und der österreichischen Luftstreitkräfte bei der „Airpower 2024“ sowohl beim Static Display als auch für das Flugprogramm spektakuläre und noch nie dagewesene Highlights.

**Es könnte also Flugvorführungen von Drohnen zu sehen geben?**

Das ist zumindest ein Thema, muss aber natürlich gut vorbereitet werden – etwas Derartiges gab es in Österreich noch nicht. Es müssen dafür daher erst einmal Verfahren entwickelt werden und dabei gilt es neben der militärischen auch die zivile Flugsicherung einzubeziehen. Wir werden auch mit Blick auf den „Aufbauplan 2032+“ schauen, dass wir was Besonderes zusammenbringen, ich bin dahingehend sehr positiv gestimmt. **(red)**



